



**ALTERSLEITBILD
REGION
ENTLEBUCH-WOLHUSEN**

Kurzfassung

Ausgabe 2015

Vorwort

Der demografische Begriff «Alterung der Bevölkerung» bezeichnet die Erhöhung des Durchschnittsalters. Ebenfalls wird eine weitere Zunahme der Bevölkerung erwartet. Unterstützungshilfen und das Wohnen mit zunehmendem Alter und abnehmender Mobilität gewinnen an Stellenwert. Die Schaffung von geeignetem Wohnraum ist daher in Zukunft unabdingbar. Auch führt die zunehmende Hochaltrigkeit dazu, dass ältere Menschen unter Umständen ganz verschiedene Aspekte des vielfältigen Alterns erleben und entsprechend unterschiedliche Angebote und Dienstleistungen benützen.

Auf Anregung der Kommission Planungsregion Soziales und Gesundheit Entlebuch wurde die Überarbeitung des regionalen Altersleitbildes aus dem Jahr 2008 der Alterskommission Region Entlebuch in Auftrag gegeben.

Die Alterskommission Region Entlebuch hat folgende Fachgruppe eingesetzt:

- Heer Franz, Doppleschwand (Vertretung Gemeinden) Leitung
- Bucher-Stalder Margrith, Marbach (Vertretung Altersheime Planungsregion Entlebuch)
- Heuberger Häfliger Regula, Schüpfheim (Alterskommission Region Entlebuch)
- Murpf-Zihlmann Veronika, Doppleschwand (Sozialvorstehende)
- Schnider Andreas, Schüpfheim (Spitex Region Entlebuch)
- Stadelmann Josef, Werthenstein (Senioren/Alterskommission Werthenstein)
- Unternährer-Eicher Irene, Wolhusen (Alterskommission Wolhusen)
- Vogel-Krummenacher Marie-Theres, Entlebuch (Alterskommission Entlebuch)
- Schuler Marcel, Pro Senectute Luzern (fachliche Begleitung)

Die Fachgruppe hat die Überarbeitung des regionalen Altersleitbildes im Detail besprochen. Die Angleichung an das kantonale Altersleitbild aus dem Jahr 2010 fand Einstimmigkeit und so wurden die Leitsätze vom Kanton Luzern übernommen. Die Erkenntnisse und Vorstellungen der Fachgruppenmitglieder, ergänzt mit den Erwartungen der Region und den Gemeinden, flossen in die Arbeit ein.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe ganz herzlich für die tatkräftige Mitarbeit, Marcel Schuler für die fachliche Begleitung, allen Sozialvorstehenden und Gemeinderäten für die Unterstützung und auch für die Überarbeitung der lokalen Altersleitbilder und der Alterskommission Region Entlebuch fürs Vertrauen.

Für die Kommission, der Vorsitzende
Franz Heer, Gemeindepräsident von Doppleschwand
Herbst 2015

Demografie

In einem vom Bundesamt für Statistik entwickelten Szenario 2020 bis 2060 wird sich die Schweizer Bevölkerung in den nächsten Jahrzehnten in zwei Richtungen weiterentwickeln: Zum einen wird eine weitere Zunahme der Bevölkerung erwartet, von 8 Mio. im Jahr 2012 auf rund 8,9 Mio. im Jahr 2040. Zum anderen akzentuiert sich die Alterung der Bevölkerung. Während der Anteil der unter 20-Jährigen leicht zurückgehen wird, erhöht sich der Anteil der über 65-Jährigen im Schweizer Durchschnitt von 17,4 Prozent (Jahr 2012) der Gesamtbevölkerung auf 26,9 Prozent (2040). Der Anteil der über 80-Jährigen steigt gemäss Szenario im gleichen Zeitraum von 4,85 Prozent auf 9,7 Prozent. Hauptgründe für diese Entwicklungen sind die steigende Lebenserwartung, der Geburtenrückgang sowie die anhaltende Zuwanderung.

Alle Gemeinden der Region Entlebuch-Wolhusen

(Gemeinden Doppleschwand, Entlebuch, Escholzmatt-Marbach, Flüfli, Hasle, Romoos, Schüpheim, Werthenstein, Wolhusen)

Jahr	Total		0–64 Jahre		65+ Jahre		80+ Jahre	
2014	23063	100%	19136	83,0%	3927	17,0%	1202	5,2%
2015	23138	100%	19109	82,6%	4029	17,4%	1240	5,4%
2020	23382	100%	18957	81,1%	4425	18,9%	1356	5,8%
2025	23611	100%	18613	78,8%	4998	21,2%	1499	6,3%
2030	23676	100%	17939	75,8%	5737	24,2%	1703	7,2%
2035	23509	100%	17268	73,5%	6241	26,4%	1927	8,2%

Quelle: LUSTAT 2015

Die ältere Generation insgesamt wird in den nächsten 15 bis 20 Jahren in der Region Entlebuch-Wolhusen stetig anwachsen. Diese Alterung entspricht ungefähr dem schweizerischen Durchschnitt. Die Gesamtbevölkerung wird voraussichtlich bis ins Jahr 2030 kontinuierlich leicht zunehmen. Anschliessend wird das Wachstum eher stagnieren.

Der Bedarf an Pflegebetten in der Region Entlebuch-Wolhusen ist bis ins Jahr 2025/30 in etwa gedeckt, steigt dann an und liegt in einer Bandbreite zwischen 30 bis 80 zusätzlichen Pflegebetten bis ins Jahr 2035.

1. Lebensgestaltung

Leitsatz

Ältere Menschen engagieren sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Gesellschaft. Es stehen ihnen Angebote in den verschiedenen Bereichen der Lebensgestaltung zur Verfügung, welche die Interessen, Ressourcen und Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigen.

Wirkungsziele

1. Die Bevölkerung, die politisch tätigen Personen und alle Akteurinnen und Akteure in der Altersarbeit sorgen gemeinsam für eine gute Lebensqualität im Alter.
2. Eine grösstmögliche Selbstbestimmung und Selbstständigkeit in allen Lebenslagen des Alters wird angestrebt. Die notwendigen Unterstützungsangebote werden bedarfsgerecht sichergestellt.
3. Ältere Menschen sorgen eigenverantwortlich für ihre Gesundheit und Lebensqualität.
4. Jüngere und ältere Menschen leisten mit Freiwilligenarbeit einen Beitrag an die Gesellschaft.

Massnahmen regional

- Die Alterskommission befasst sich mit regionalen Mobilitätsfragen und gibt Empfehlungen ab.
- Präventionsmassnahmen und gesundheitsfördernde Aktivitäten von Bund, Kanton und Gemeinden werden durch die Alterskommission Region Entlebuch vermittelt.
- Im Bereich Freiwilligenarbeit ist die Zusammenarbeit und Vernetzung zu prüfen, Freiwilligenpool zu schaffen, regional zu koordinieren (z.B. Verein «win6oplus», benevol usw.).
- Für Besuchsdienstleistende und Freiwillige stehen Wertschätzungsformen (z.B. Weiterbildungsmöglichkeiten, Zeitgutschriften, Sozialzeitausweis usw.) zur Verfügung.
- Mittels Infoveranstaltungen sollen die Angebote im Freiwilligenbereich bekannt gemacht werden.

2. Wohnen

Leitsatz

**Ältere Menschen können die für sie ideale Wohnform wählen.
Das Wohnen zu Hause wird so lange wie möglich unterstützt.**

Wirkungsziele

1. Verschiedene Wohnformen, eine gute Infrastruktur und bedarfsgerechte Dienstleistungen tragen dazu bei, dass ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung leben können.
2. Alterswohnungen mit Dienstleistungen sollen regional gefördert werden.
3. Regional sollen dem Bedarf entsprechend stationäre Pflegebetten zur Verfügung stehen.
4. Aktuelle Informationen über altersgerechte Wohn- und Unterstützungsmöglichkeiten sind erhältlich.

Massnahmen regional

- Die Bevölkerung wird für eine rechtzeitige Auseinandersetzung mit dem Wohnen im Alter sensibilisiert.
- Der Bedarf an ambulanten und stationären Angeboten wird durch die Planungsregion Soziales und Gesundheit Entlebuch überprüft und koordiniert.
- Die Angebote über altersgerechte Wohn- und Unterstützungsmöglichkeiten werden geprüft.

3. Information, Koordination und Beratung

Leitsatz

Ältere Menschen haben in ihrer Wohngemeinde oder -region Zugang zu Information und Beratung rund um das Thema Alter.

Wirkungsziele

1. Ältere Menschen und ihr soziales Umfeld sind über die Angebote und Dienstleistungen in der Region informiert. Sie haben Zugang zu Beratung und informieren sich vorsorgend über das Thema Alter.
2. Die Alterskommission Region Entlebuch setzt sich für regelmässige Öffentlichkeitsarbeit ein.
3. Das Thema Alter und Migration ist zu beobachten.

Massnahmen regional

- Der Aufbau einer Informations- und Koordinationsstelle ist zu prüfen. Es soll eine Anlaufstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen sein. Die Verantwortlichen können über Dienstleistungen informieren, Angebote für ältere Menschen koordinieren und vermitteln, einfache Beratungen anbieten und Ratsuchende an geeignete Fachstellen weitervermitteln.
- Informationen rund ums Thema Alter sind in der regionalen Zeitung präsent (regelmässige Berichterstattung).

4. Dienstleistungen und Pflege

Leitsatz

Ältere Menschen werden mit bedarfsgerechten, koordinierten Betreuungs- und Pflegedienstleistungen unterstützt.

Wirkungsziele

1. Den hilfs- und pflegebedürftigen Menschen steht ein breites, bedarfsgerechtes und qualitativ gutes Angebot an Dienstleistungen zur Verfügung, welches sie in ihren Möglichkeiten zur selbstständigen Lebensführung unterstützt. Es gilt der Grundsatz «ambulant vor stationär».
2. Beratung, Schulung, Weiterbildung und Entlastung für betreuende und pflegende Angehörige und andere unterstützende Privatpersonen oder Freiwillige sollen gewährleistet sein.
3. Die hausärztliche Versorgung soll aufrecht erhalten bleiben.
4. Personen, die stationäre Pflege und Betreuung benötigen, finden Platz in Pflegeinstitutionen, nach Möglichkeit in ihrer Wohnregion.

Massnahmen regional

- Die Dienstleistungsangebote im Bereich Hilfe und Pflege zu Hause sind laufend den Bedürfnissen anzupassen und nach Möglichkeit zu optimieren.
- Betreuende und pflegende Angehörige sowie unterstützende Privatpersonen können beratend und wertschätzend unterstützt werden.
- Das Gemeinwesen zeigt auf, wie die hausärztliche Versorgung mittel- und langfristig gewährleistet ist.
- Die Spitäler in Wolhusen und Langnau sollen als politischer Auftrag langfristig erhalten bleiben.
- Ältere Menschen und ihre Angehörigen erhalten bei der Koordination der verschiedenen Dienstleistungen im Gesundheitswesen Unterstützung.
- Die Angebote für Suchtkranke, Psychischkranke, Menschen mit Demenz und junge Pflegebedürftige usw. sind laufend durch die Planungsregion Soziales und Gesundheit Entlebuch zu prüfen.
- Menschen, die in die letzte Lebensphase eintreten und ihre Angehörigen sind über «palliative care» informiert (ambulant und stationär möglich). Regionales Palliativkonzept anstreben (Spiritualität integrieren).

5. Finanzielle Sicherheit im Alter

Leitsatz

Ältere Menschen können darauf vertrauen, dass sie finanziell in Bezug auf Betreuung und Pflege abgesichert sind.

Wirkungsziele

1. Ältere Menschen sensibilisieren, damit sie sich frühzeitig Gedanken machen über die Finanzierung der letzten Lebensphase und ihre Selbstverantwortung wahrnehmen.
2. Ältere Menschen in einfachen wirtschaftlichen Verhältnissen haben Zugang zu individueller Unterstützung und Hilfe im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben.

Massnahme regional

- Es wird auf den Aufbau der Informations- und Koordinationsstelle hingewiesen. Ältere Menschen und ihre Angehörigen werden über Möglichkeiten betreffend finanzieller Unterstützung und Entlastung informiert.

6. Spiritualität

Leitsatz

Ältere Menschen können ihre spirituellen Bedürfnisse und Rituale unabhängig der Konfessionen erleben.

Wirkungsziel

Ältere Menschen dürfen spirituelle Begleitung erfahren.

Massnahmen regional

- Akteurinnen, Akteure, Besuchergruppen und Freiwilligen wird eine gute Begleitung und Schulung ermöglicht.
- Die spirituellen Bedürfnisse der Betroffenen werden wahrgenommen und diesbezügliche, regionale Angebote bekannt gemacht.